

Wi.Aabend, Alle, Morgen

Adventdesign: Von Kitsch bis Computeranimation

In der Grazer Fußgängerzone hat ein Bühnenbild-erfahrener Künstler Weihnachtsstimmung inszeniert
Leopold Dungal

Alle Jahre wieder - und jedes Jahr werden mehr Einkaufsstraßen mit süßlichem Adventdesign überzogen. Zu Tausenden paaren sie sich, die Sterne und Glocken, Tannenzweige und Lichtgirlanden, die Engelshaare und Schneeflocken. Kein Motiv ist zu kitschig, kein Symbol zu platt, um nicht in den Dienst des Weihnachtsgeschäfts gestellt zu werden.

Den eiligen Konsumenten freilich - und wer hat es nicht eilig in diesen Tagen - ermüdet das unablässige Formengewitter. Wenn ein Verkäufer den anderen visuell zu übertrumpfen versucht, kann bald niemand mehr auf sich aufmerksam machen, weil alles im Zuviel untergeht.

Allzu viele Versuche, dem gegenzusteuern, gibt es freilich nicht. Dort und da werden zwar Künstler beauftragt, Ruhepole im Einkaufstrubel zu schaffen. Doch das hat bisher bestenfalls zu bruchstückhaften Resultaten geführt.

In der Wiener Innenstadt etwa fügen sich unterschiedlich ausgestaltete Vitrinen zu einem raumgreifenden, aber wenig geheimnisvollen Adventkalender zusammen. Und über den am Rathausplatz von Wien angesiedelten Jahrmarkt, der sich kühn "Adventzauber" nennt, breitet man am besten den Mantel des Schweigens.

Durchaus Aufmerksamkeit verdient dagegen der "Advent der Regionen" in Graz. Ein ehrgeiziges Marketingkonzept - immerhin soll dieses Advent-Event in den nächsten Jahren europaweit Besucher und Käufer anlocken - wird hier nämlich auch in die entsprechende äußere Form gebracht.

Sieben Altstadtplätze, etliche Gassen, die Hauptbrücke und das Rathaus hat der Grazer Künstler Werner Stadler weihnachtlich in Szene gesetzt. Neben 80 eigens angefertigten Adventhütten (Entwurf: Reiner Schmid), einer aus sechs interaktiven Videoskulpturen bestehenden Installation ("Engelsbrücke") und einem auf die Rathausfassade projizierten Adventkalender spielt dabei das künstliche Licht eine ganz besondere Rolle.

Am spektakulärsten inszeniert der Bühnenbild-erfahrene Künstler damit die Fußgängerzone in der Herrengasse: Computergesteuerte Hochleistungsprojektoren generieren hier unterschiedliche Stimmungen und Raumzusammenhänge.

Ohne stilisierte Schneeflocken und Sterne geht's auch hier nicht. Mit dem Thema "Weihnachten" experimentiert man schließlich nicht. Der Weg der Grazer ist dennoch neu. Und der Erfolg sollte ihnen recht geben.